



Medienkonferenz vom 21. Dezember 2015

Lohnrunde 2016

Angst statt mehr Lohn

Viele Arbeitnehmende werden keine Lohnerhöhung erhalten. Nicht wenige davon schon zum wiederholten Mal. Stattdessen geht die Angst vor Stellenverlust und schlechteren Arbeitsbedingungen um. Mit einem Sechs-Punkte-Plan bietet Syna Hand für eine positive Wende im 2016.

Arno Kerst, Präsident Syna

Das Jahr 2016 beginnt für viele Arbeitnehmende mit Frust und Angst. Grosse Teile der Arbeitnehmerschaft werden (erneut) ohne Lohnerhöhung weiterkrampfen müssen. Anstatt dass ihre Leistung mit einer Gehaltsaufbesserung belohnt wird, sitzt ihnen zusätzlich eine doppelte Angst im Nacken: Denn trotz hohem Einsatz und oft längerem Arbeiten (ohne Lohnausgleich) geht die begründete Angst vor Stellenverlust um. Zudem verkünden Vertreter/-innen von Arbeitgeberverbänden landauf, landab, dass Höchstarbeitszeiten erhöht, Sonntagsarbeit ausgeweitet und die Arbeitszeiterfassung abgeschafft werden soll. Mehr Stress, weniger Sicherheit, stagnierender oder sinkender Lohn. Das ist das Gegenteil einer Erfolgsformel und Gift für das weiterhin innovative und erfolgreiche Arbeiten!

Moderate Forderungen nicht aufgenommen

Trotz herausforderungsreichen Rahmenbedingungen schlägt sich die Schweizer Wirtschaft gut und wächst. Die Prognosen gehen von fast 1 Prozent Wachstum in diesem Jahr und 1,5 Prozent im nächsten Jahr aus. Da der schwache Euro insbesondere Teile der Exportindustrie und des grenznahen Detailhandels belastet sowie sich auch im Tourismus bemerkbar macht, startete Syna mit moderaten Vorstellungen in den Lohnherbst: 100 Franken mehr Lohn, abgestuft nach Branchensituation. Ein Verzicht auf Lohnerhöhungen war und ist für Syna vorstellbar, *wenn* damit Arbeitsplätze nachhaltig gerettet werden können.

Von einzelnen positiven Ausnahmen abgesehen, fällt der Lohnherbst sehr mager aus. Lohnergebnisse zwischen 0 und 0,5 Prozent, bescheidene Einmalzahlungen und individuelle Lohnverteilungen prägen das Bild. Die Arbeitgeber sabotieren damit die Motivation und den Einsatz der Arbeitnehmenden. Mit den gleichzeitigen Angriffen auf die Arbeits- und Ruhezeiten des Arbeitsgesetzes und der Androhung von Arbeitsplatzabbau schmälern die Arbeitgeber die Produktivität der Arbeitnehmenden und schaden damit der Wirtschaft.

Minusteuerung vorgeschoben

Die Minusteuerung von 1 Prozent in diesem Jahr rechtfertigt die enttäuschenden Lohnresultate nur ungenügend und führt längst nicht überall zu mehr Kaufkraft. Denn die laufend massiv steigenden Krankenkassenprämien sind im Warenkorb nicht enthalten. Kommt dann ein Wohnungsumzug mit steigender Miete hinzu, wird aus der theoretischen Kaufkraftsteigerung eine satte Mehrbelastung des Haushaltsbudgets. Diese können die höchst bescheidenen Lohnresultate 2016 nicht auffangen.

Dienstleistungssektor: individuell oder gar nichts

Im Detailhandel und der Agrarwirtschaft fallen die Nullrunde bei Coop und die sehr zurückhaltenden Erhöhungen bei Migros (0 bis 0,5 Prozent) und Fenaco (0,5 Prozent) auf. Diese Erhöhungen werden nur individuell verteilt. Letzteres geschieht auch mit den Löhnen im Gesundheitswesen. Sparen, um die Gewinne zu optimieren, ist den zum Teil privaten Trägerschaften der Gesundheitseinrichtungen offenbar wichtiger als eine faire Lohnverteilung und nachhaltig attraktive Lohnbedingungen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels und zur Motivation des hart arbeitenden Personals.

Wie wichtig gesamtarbeitsvertraglich geregelte Mindestlöhne sind, zeigen Steigerungen der Mindestlöhne in der Coiffeurbranche (per 1.9.15 um 100 Franken auf 3800 Franken) und im Reinigungswesen in der Westschweiz (plus 1,3 bis 2,1 Prozent).

Stagnation im Gewerbe

Selbst der Schweizerische Baumeisterverband schätzt die Baukonjunktur als zufriedenstellend ein und blickt verhalten optimistisch in die Zukunft. Völlig entgegengesetzt ist die Einschätzung der Situation für diejenigen, die diese positive Ausgangslage mit ihrer Arbeitskraft geschaffen haben. Im Gewerbe stagnieren die Löhne auf breiter Front. Bereits zum zweiten Mal hintereinander müssen die Angestellten im Bauhaupt- und Schreinergerwerb sowie in der Gebäudetechnik eine Nullrunde hinnehmen. Dasselbe Schicksal teilen die Werk tätigen im Carrosseriegerwerb und in der Möbelindustrie. Die Verhandlungen bei den Malern und Gipsern sind noch nicht abgeschlossen, doch dort warten die Arbeitnehmenden schon seit drei Jahren auf mehr Lohn!

Die restlichen Ergebnisse im Gewerbe sind ebenfalls Nullrunden oder äusserst bescheiden (siehe Tabelle im Anhang). Dass es auch anders gehen würde, macht das Baunebengerwerb in der Westschweiz vor: Die Löhne werden um 1 Prozent generell und 0,3 Prozent individuell steigen.

Industrie in der Negativspirale

Traditionell sind erst wenige Lohnergebnisse aus dem Industriesektor bekannt. Doch auch dieses Jahr werden viele Firmen Nullrunden, äusserst bescheidene Lohnerhöhungen oder Einmalzahlungen beschliessen. Dies schmerzt umso mehr, als dass viele Arbeitnehmende mit grossem Einsatz und Gratisarbeit (durch Arbeitszeiterhöhungen bei gleichem Lohn) massiv mithelfen, die Herausforderungen aufgrund der Euroschwäche zu meistern. Doch statt diesen Einsatz zu belohnen, wird zum Teil leichtfertig und auch undurchdacht mit der Verlagerung der Arbeitsplätze ins Ausland gedroht; und auch umgesetzt. Arbeitsplatzgarantien, wie sie Syna

bei Nullrunden fordert oder der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) der MEM-Industrie im Artikel 57 bei verlängerten Arbeitszeiten vorsieht, werden lange nicht überall gewährt.

Positiv fallen die Lohnabschlüsse bei DSM (plus 1,7 Prozent) und Syngenta (plus 1 Prozent) auf. Firmen der Energiebranche erhöhen um 0,5 Prozent.

Sechs-Punkte-Plan für 2016

Wäre dieser Lohnherbst ein Rebensaft, dann ginge er nicht als Wein, sondern als Salatessig durch. Um diesen schlechten Jahrgang bekömmlicher zu machen, stellt Syna einen Sechs-Punkte-Plan für 2016 auf:

- **Hände weg vom Arbeitsgesetz!** Die Arbeits- und Ruhezeitregelungen sowie die Arbeitszeiterfassung müssen unverändert erhalten bleiben. Gratisarbeit und die Demontage des Gesundheitsschutzes kommen nicht in Frage.
- In einer globalisierten Wirtschaft sind die Anforderungen an die Unternehmen und ihre Mitarbeitenden gross. Umso wichtiger, dass diese Herausforderungen mit gesunden Arbeitnehmenden angepackt werden. Wir fordern fortschrittliche Arbeitsbedingungen für ein **Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit**.
- Syna bietet Hand zu einer besseren **Vereinbarkeit von Erwerbs- und Familienarbeit**. Darum werden wir die Volksinitiative für 20 Tage Vaterschaftsurlaub mitlancieren.
- **Bekennnis zum Werkplatz Schweiz sowie Schutz der Löhne und Arbeitsbedingungen**. Wer die Motivation der Arbeitnehmenden und geregelte Wirtschaftsverhältnisse mit unseren europäischen Nachbarn erhalten will, muss für starke flankierende Massnahmen und sichere Arbeitsplätze in der Schweiz einstehen.
- **Lohnleichheit jetzt!** Sowie der freiwillige als auch der sozialpartnerschaftliche Weg gegen Lohndiskriminierung sind gescheitert. Das Gleichstellungsgesetz muss darum regelmässige Kontrollen der Löhne und griffige Sanktionen bei Lohnungleichheit vorsehen.
- **Stärkung der konstruktiven Sozialpartnerschaft**. Viele Lohn- und Arbeitsbedingungen lassen sich am besten in GAVs regeln. Syna ist bereit dazu. Auf der Gegenseite braucht es jedoch, mehr als bisher, verhandlungswillige und kompromissbereite Arbeitgeber(verbände).

Weitere Auskünfte:

Arno Kerst, Präsident Syna, arno.kerst@syna.ch, 044 279 71 40, 079 598 67 70

Lohnabschlüsse 2015/16

Dienstleistungssektor

Detailhandel Coop Migros (Syna nicht GAV-Partnerin) Valora Lidl	Lohnverhandlungen gescheitert. Erhöhung des Mindestlohns für Ungelehrte um 50.– auf monatlich neu 3900.–. Lohnsumme um 0 bis 0,5% erhöht (individuell). Lohnverhandlungen finden im April 2016 statt. Lohnverhandlungen finden im März 2016 statt.
Agrarwirtschaft Fenaco	Lohnsumme wird um 0,5% erhöht. Zusätzlich: Erhöhung aller Mindestlöhne um 100.–. Im GAV festgelegte ist nur der Mindestlohn für Ungelernte, dieser ist neu 3800.–, Mindestlöhne für Gelernte auf Niveau Coop und Migros.
Gesundheitswesen Kantonsspitäler Kt. Aargau Spital Thurgau Kantonsspital Zug VIVA AG Luzern (Alterszentren) GAV santé 21 Neuenburg = öffentliche und private Spitäler, ärztlich-soziale Anstalten, Haus- pflege und psychiatrische Kliniken	Keine Lohnerhöhungen. 1% der Lohnsumme zur Anhebung der tiefsten Löhne; 0,2% für Löhne der Assistenzärzte; 0,1% individuelle Leistungsprämie. 0,6% individuell; 500.– Einmalprämie für alle GAV-Unterstellten. 0,75% individuell; 0,15% zusätzlich individuell zum Ausgleich struktureller Lohnungleichheiten; 0,15% einmalige Anerkennungsprämie bei positivem Jahresabschluss im April 2016. Das Lohnniveau wurde angepasst, die Umsetzung wird per Juli 2016 vorgenommen.
Reinigungsbranche Deutschschweiz	Mindestlöhne bleiben gleich wie 2015.
Reinigungsbranche Westschweiz	Die Mindestlöhne für die Vertragsdauer (2014–2017) wurden verhandelt. Für 2016 konnte für Löhne unter 20.–/Std. eine Lohnerhöhung von 2,1% ausgehandelt werden. Für die Löhne über 20.–/Std. konnte eine Erhöhung von 1,3% erreicht werden.
Coiffeurbranche	Gemäss GAV: seit 1.9.15 Mindestlohn Coiffeur EFZ 3800.–.
L-GAV Gastgewerbe	Keine Lohnerhöhung.
GAV Bäcker-, Konditoren- und Confiseurbranche	<u>Verkauf:</u> Erhöhung Mindestlohn EBA um rund 30.– (neu 3433.– bzw. 3484.– ab 1. Berufsjahr nach der Lehre bei weiterer Tätigkeit im Lehrbetrieb). Erhöhung Mindestlohn EFZ um rund 60.– (neu 3866.– bzw. 3917.–) <u>Produktion:</u> Keine Lohnerhöhung.

Industrie

Chemie/Pharma	Ineos, Sins	Noch kein Lohnabschluss.
Chemie/Pharma	DSM Nutritional	Die Lohnsumme wird auf den 1. April 2016 um 1,7% erhöht. Diese Erhöhung wird für individuelle, leistungsbezogene Erhöhungen verwendet.
Chemie/Pharma	Alcan Airex, Sins	Die Lohnverhandlungen finden im Frühling statt.
Chemie	BASF	Nach intensiven Gesprächen wurde für das Jahr 2016 eine Nullrunde vereinbart.
Chemie	Syngenta	Die Gehälter der Mitarbeitenden in den Worklevels 1–5 werden auf individueller Basis um 1% erhöht. Dabei sollen die Gehälter, wenn es zu einer Anpassung kommt, um mindestens 500.– erhöht werden.
Uhrenindustrie und Mikro-technik	Uhrenindustrie und Mikro-technik der Westschweiz (Convention Patronale)	Keine allgemeine Anpassung wegen Negativteuerung. Mindestanfangslöhne werden in den Regionen verhandelt (noch kein Ergebnis).
Uhrenindustrie und Mikro-technik	Uhrenindustrie Deutschschweiz (Verband deutschschweizerischer Uhrenfabrikanten)	Letztjähriger Lohnabschluss für 2 Jahre: 1,5% generell für 2015 und 2016 (Empfehlung). Arbeitgeber dürfen die 1,5% verteilen wie sie wollen. Mindestanfangslöhne: wie in der Westschweiz.
Grafische Industrie		Neuer GAV mit Ziel Allgemeinverbindlicherklärung.
Papierindustrie	Verschiedene Firmen unter dem GAV	Die Perlen Converting AG wird eine individuelle Lohnrunde von 0,5% durchführen. Bei der Perlen Papier AG gibt es eine Nullrunde. Bei der Landqart AG wird es voraussichtlich eine Nullrunde geben. Bei Funktionsänderungen werden jedoch individuelle Anpassungen erfolgen. Die Gespräche mit der Arbeitnehmendenvertretung sind noch im Gange. Bei der Utzenstorf AG wird es voraussichtlich eine Nullrunde geben. Bei Funktionsänderungen werden jedoch individuelle Anpassungen erfolgen. Die Gespräche mit der ANV sind noch im Gange.
Schweizerischer Schneidermeisterverband Herrenschneider		Lohnklassen A + B Fr. 0.10/Std. Lohnklassen C + D Fr. 0.20/Std. Resultat gilt für zwei Jahre.
Schweizerisches Couture-gewerbe		Keine Lohnerhöhung für 2016.
Schweizerische Textilindustrie		Noch kein Abschluss.
Energie	Romande énergie	0,5% individuell.
Energie	Groupe e	Die Lohnverhandlungen sind gescheitert. Die GL wird sehr wahrscheinlich die Lohnsumme um 0,5% für individuelle Lohnanpassungen erhöhen.
Energie	Hydro Exploitation	Die gesamte Lohnsumme wird per 1. April 2016 rückwirkend auf den 1. Januar 2016 um 0,5% erhöht (0,2% generelle, 0,3% individuelle Lohnerhöhung).

GEWERBE

Bauhauptgewerbe	Per 2016 keine Lohnerhöhung. Per 2017 Lohnverhandlungen und 1 Franken mehr Mittagessenschädigung. Lösung flexibler Altersrücktritt durch Erhöhung der Beiträge: Arbeitgeber +1,5%, Arbeitnehmende +0,5%.
Baunebengewerbe Romandie	Per 1. Januar 2016 Lohnerhöhung um 1,3% (71.–) monatlich; 1% (53.–) generell und 0,3% (18.–) individuell.
Carrosseriegewerbe VSCI	Die Vertragsparteien treffen für 2016 keine Vereinbarung (Nullrunde).
Elektroinstallationsgewerbe VSEI	Die Vertragsparteien treffen für 2016 keine Vereinbarung (Nullrunde).
Gebäudetechnik (Suissetec)	Die Vertragsparteien treffen für 2016 keine Vereinbarung (Nullrunde).
Metallbau (SMU)	Die Vertragsparteien treffen für 2016 keine Vereinbarung (Nullrunde).
Marmor- und Granitgewerbe	Einmalzahlung (Bonus) von 180.–
Betonwarenindustrie	Noch nicht abgeschlossen.
Maler- und Gipsergewerbe	Noch kein Ergebnis. Verhandlungen laufen.
Gleisbau	Noch kein Ergebnis. Verhandlungen laufen.
Gebäudehüllengewerbe	Während der Dauer des GAV (2014–2018) jährlich generelle Lohnanpassung von 40.– auf die Effektivlöhne vereinbart.
Gerüstbau	Noch kein Ergebnis. Verhandlungen im Januar 2016.
Holzbau	Lohnverhandlungen im Januar 2016.
Möbelindustrie	Keine Lohnerhöhung, jedoch 1 zusätzlicher Ferientag für alle Arbeitnehmenden.
Holzindustrie und Sägereigewerbe	Die Vertragsparteien treffen für 2016 keine Vereinbarung (Nullrunde).
Orgelbaugewerbe	Noch kein Ergebnis. Verhandlungen laufen.
Schreinereigewerbe Deutschschweiz und Tessin	Die Vertragsparteien treffen für 2016 keine Vereinbarung (Nullrunde).
Ziegelindustrie	Generelle Lohnerhöhung von 20.–/Monat (ca. 0,4%).
Baukader	Nullrunde.